

Dienstag, 11. Oktober 2011 11:17 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/11229276.htm>

Allgemeine Zeitung

MAINZ

Aktionswoche zur seelischen Gesundheit

06.10.2011 - MAINZ

(til). Ohne psychische Gesundheit gibt es keine Gesundheit. Auf diesen Leitsatz einigten sich 2005 die europäischen Gesundheitsminister. Dennoch sind psychisch erkrankte Menschen häufig einer Vielzahl von Stigmatisierungen ausgesetzt, unter denen auch ihre Angehörigen leiden. Pünktlich zum Welttag der seelischen Gesundheit am kommenden Montag beginnt die erste Mainzer Aktionswoche der seelischen Gesundheit. Sie will vor allem eines: Vorurteile abbauen und fürs Thema seelische Gesundheit sensibilisieren.

„Wir wollen zeigen, dass psychische Krankheiten genau wie physische Krankheiten behandelt werden müssen und dass man sich für sie nicht schämen muss“, erklärt Dr. Dietmar Hoffmann, Leiter des Gesundheitsamts. Da seelische Erkrankungen häufig zur Arbeitsunfähigkeit führen und die Zahl der davon Betroffenen konstant steige, sei es enorm wichtig, über die Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten und Heilungschancen der Krankheiten aufzuklären.

23 Veranstaltungen und ein Infomarkt

Mit 26 Kooperationspartnern und 23 Einzelveranstaltungen, darunter Vorträge, Filme und ein Infomarkt, haben die Stadt Mainz und das Gesundheitsamt gemeinsam ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Es startet am 10. Oktober um 15.30 Uhr mit einer Auftaktveranstaltung im Rathaus, es folgen zahlreiche Einzelvorträge zum Thema „Gesundheit fängt im Kopf an“ und endet am Montag darauf mit dem 25-jährigen Jubiläum der Angehörigenselbsthilfe Territorio im Erbacher Hof.

Insbesondere der Infomarkt mit Gesprächsrunden auf dem Gutenbergplatz am Samstag 15. Oktober (9.30 bis 15.30 Uhr) bietet Betroffenen, Angehörigen und Interessierten die Möglichkeit, sich über das regionale Behandlungs- und Hilfsangebot zu informieren. Das sei in Mainz besonders umfangreich, so Jessica Odenwald, Mitarbeiterin der städtischen Koordinierungsstelle für gemeindenahe Psychiatrie. „Es ist keine Schande, psychisch krank zu werden“, stellt Sozialdezernent Kurt Merkator klar. Der Abbau von Hemmschwellen und Vorurteilen sei daher das erklärte Ziel der Aktionswoche.